

Foto: Gerald Lechner

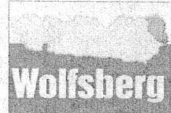
Weniger Betten und ein Masterplan Sparstift gefährdet Arbeitsplätze nicht

Die Gerichtsküche um weitere Einsparungsmaßnahmen im LKH Wolfsberg brodeln: Fest steht aber nur, dass acht Betten gestrichen werden. Betroffen sind die chirurgische und gynäkologische Abteilung. Diese im regionalen Strukturplan des Landes vorgesehene Maßnahme soll bereits in nächster Zeit umgesetzt werden.

„Wir müssen Kärntens Gesundheitswesen fit für die Zukunft machen, und ohne Einsparungen geht's eben nicht“, sagt Gesundheitslandesrat Peter Kaiser. Auf Basis des regionalen Strukturplans sollen bis 2015 insgesamt 107 Betten in den Landesspitälern reduziert werden. Fürs 130 Jahre alte Spital in Wolfsberg bedeutet das in Zahlen um acht Betten weniger. Betroffen davon sind die Abteilungen Chirurgie und Gynäkologie.

„Mit dieser Anzahl an Betten können wir leben, denn wir sind an einer Optimierung interessiert“, sagt der kaufmännische Direktor Viktor Benzia. Die Umsetzung soll bereits demnächst über die Bühne gehen. Eingespart werden drei Betten auf der Gynäkologie und fünf Betten auf der Chirurgie. Weitere Einsparungsmaßnahmen, über die von Seiten der Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft Kabeg lange diskutiert wurde, seien aber vom Tisch. „Es wurden ausführliche Gespräche geführt, die aber kein Thema mehr sind. Es gibt eine Garantie dafür, dass niemand gekündigt wird“, so der LKH-Direktor.

Derzeit sind im LKH Wolfsberg 850 Mitarbeiter beschäftigt.



Der Gurktaler Speckkaiser



Mehr als 260 Specksorten aus ganz Österreich wurden in Niederösterreich auf der Wieselburger Messe „Ab Hof“ von Gourmets verkostet – den Titel „Speckkaiser“ holte sich dabei wieder einmal die Gurktaler Fleischerei Seiser. Diese Auszeichnung für den luftgeschlachten Bauchspeck hat der Straßburger Meisterbetrieb somit schon sechs Mal erhalten. Beim erfolgsverwöhnten Stefan Seiser hängen auch schon vier Goldmedaillen, fünf Silberne und zwei Bronzene. Und weil sich niemand auf Lorbeeren ausruhen soll, werden am 1. und 2. Mai beim zehnten Gurktaler Speckkirchtag in Weitensfeld auch neue Produkte präsentiert: ein zwölf Monate lang gereifter Gurktaler Prosciutto, Gurktaler Lardo und Blinz-Streich.

Fluss soll bei Feistritz wieder ins ureigene, natürliche Flussbett geleitet werden

Neues Schutzgebiet an der Gail

Ein einzigartiges „EU-Life-Projekt“ wird derzeit im Gailtal geplant: Im Bereich von Feistritz soll die regulierte Gail wieder ins natürliche Flussbett geleitet werden. „Damit soll der Urzustand der Gail wieder hergestellt werden“, berichtet Bürgermeister Dieter Mörtl. Zwei Millionen Euro werden in das Projekt investiert.

Mit dem Life-Projekt sollen in Bereichen des Feistritzer Moos' neue ökologisch wertvolle Flächen und somit ein neues Schutzgebiet geschaffen werden. Die bestehenden alten Gail-Arme sollen dabei wieder ans Fließwasser angeschlossen werden.

Bürgermeister Dieter Mörtl: „Der neu entstehende Naturlebensraum soll produktiv wie früher genutzt werden. So könnten Norikerpferde bald auf den Margemoos-Wiesen

weiden.“ Doch auch touristisch und freizeitmäßig erwartet sich der Bürgermeister sehr viel vom „EU-Life-

VON HANNES WALLNER

Projekt“: „Im Schutzgebiet werden spezielle Aussichts- und Beobachtungsplattformen aufstellt, um etwa die Tierwelt beobachten zu können, und auch eigene Naturinformations-

stellen werden installiert.“ Die Kosten für das Vorhaben beziffert Mörtl mit zwei Millionen Euro: „Aktuell sind wir mitten in der Planungsphase. Der Projektstart ist kommendes Jahr.“

Gleichzeitig soll auch der Hochwasserschutz Gaildamm saniert werden.



**Mehr Berichte aus
Mittelkärnten aus
den Seiten 54 bis 57.**